



**MissBiT e.V.**

Missbrauchsoffer & Betroffene im Bistum Trier

**Sperrfrist: 30.10.25, 11:30 Uhr**

### **3. Zwischenbericht zu sexuellem Missbrauch im Bistum Trier ist für die Opfer eine große Enttäuschung**

#### **Bericht hat mit Realität der Betroffenen wenig zu tun**

Die wissenschaftliche Untersuchung durch die Universität Trier stellt eine vertane Chance dar.

#### **Tatbestände der Vertuschung werden benannt**

So beauftragte Bischof Ackermann 2011 seinen Dechanten Benedikt Welter damit, das Gründungstreffen einer Saarbrücker Initiative von Missbrauchsoffern zu verhindern.

Die Forscher\*innen vermeiden durchgängig den Ausdruck Vertuschung, stattdessen umschreiben sie die Tatbestände „betont nüchtern“.

#### **Ausklammerung des Falls Karin Weißenfels**

Obwohl Karin Weißenfels von der Unabhängigen Aufarbeitungskommission Trier als hilfs- und schutzbedürftige Person anerkannt ist, fällt ihr Schicksal und das anderer volljähriger Frauen ohne Angabe von Gründen aus der Studie raus. Das bedeutet eine weitere Belastung der Opfer. Die Studie beschränkt sich auf den Missbrauch Minderjähriger, obwohl die Zahl der volljährigen missbrauchten Frauen gestiegen ist. Damit sind die mutmaßlich massiven zivil- und kirchenrechtlichen Verstöße und Vertuschungen der Bischöfe Spital, Marx, Ackermann und der Generalvikare Bätzing und Holkenbrink im Fall Weißenfels unbenannt.

#### **Studie verzichtet auf Auflistung kirchenrechtlicher Verstöße**

Welche Fälle wurden wie vorgeschrieben, an die Glaubenskongregation gemeldet, mit welchem Ergebnis? Eine detaillierte, neutrale Darstellung ist in der Studie nicht erkenntlich. An diesem Punkt enttäuscht der Bericht auf ganzer Linie.

Ein grundsätzlicher Webfehler besteht in der expliziten Nennung nur weniger Fälle und einer seit Forschungsbeginn fehlenden, zivil- und kirchenrechtswissenschaftlichen Beurteilung. Die ausschließlich historische Einordnung greift zu kurz.

## **Verweigerte Kooperation durch Bischof Ackermann**

Der Bericht ist an vielen Stellen nicht vollständig und somit verfänglich „... *auch wenn es im Untersuchungszeitraum immer wieder Versuche des Aufeinander Zugehens und der konstruktiven Kontaktaufnahmen gegeben hat*“.

Was fehlt: Kooperationsangebote gingen immer von MissBiT aus.

Bischof Ackermann traf sich in 15 Jahren lediglich dreimal mit uns, eine formelle Kooperationsvereinbarung lehnte er aber ab.

## **Entgleisungen von Bischof Ackermann werden im Bericht verschwiegen**

Trotz zeitgenössischer Einordnung fehlen sämtlich die regelmäßigen öffentlichen Entgleisungen von Bischof Ackermann: Er betitelte engagierte Opfer als „Aktivisten“, er sprach davon, dass „kein Guantanamo für Missbrauchstäter“ zu errichten wäre und brachte den unsäglichen „Mautvergleich“.

Die im Zwischenbericht angesprochene Pfeifferstudie wurde aktiv durch Marx und Ackermann beendet. In diesem Zusammenhang hat die Deutsche Bischofskonferenz zwei Prozesse verloren. So darf der Kriminologe Professor Pfeiffer weiter von Zensur reden.

## **Bittere Erkenntnis...**

Ein Bericht, der vieles benennt – aber nie beim Namen nennt.

MissBiT e.V., Trier